

“Wer du bist, das war ich, wer ich bin, das wirst du sein“ – gepflegte Gräber setzen ein bewusstes Zeichen gegen das Vergessen.

Der masurische Dichter Erwin Kruk schrieb:

“Unser Gesang nur noch im Kirchengesangbuch, Und die Kirchengesangbücher – in den Händen Verstorbener. Wir träumten von Freiheit und alles erfüllte sich In der Musik des Sandes: Unsere Gräber Senkten sich über uns. Gräser Überwucherten Friedhöfe. Doch hinter jenen, die gegangen sind, Sind die Tore noch nicht geschlossen. Und niemand beklagt sich, Wo unser Land ist. Konnten wir hier irgendwann leben? Hier, wo man nach unserem Leben Die Spuren verbrennt?

Die vergessenen masurischen Friedhöfe versanken in der Natur, in der Erde und in der Gleichgültigkeit der Menschen. Die evangelischen Friedhöfe waren und sind bis heute eine Chronik des Ortes, der Menschen, die vor uns hier lebten. Sie sind die letzten Spuren von den damaligen Bewohnern dieses Gebiets. Diese letzten Spuren sind brüchig geworden. Die Wiederherstellung der Erinnerung ist sehr wichtig für die Geschichte der gesamten Region. Die Erinnerung an die Menschen, die einst Teil der Gemeinschaft waren und hier vor uns die Geschichte schrieben, zeugt auch vom Bewusstsein für unsere Vergangenheit.

Im Kreis Sensburg kümmerte ich mich zusammen mit meiner Familie und Freunden um die alten Friedhöfe, damit die Geschichte der ehemaligen Einwohner Masurens nicht in Vergessenheit gerät.

Die meiste Arbeit leisteten wir 2019 auf dem Friedhof in Krutinnen. Unsere Arbeiten wurden auf dem südlichen ältesten Teil des Friedhofs durchgeführt. Hier wurde sorgfältig die Inventur des Friedhof gemacht, zwanzig Grabeinfassungen wurden ins Lot gebracht, von Moos und Flechten befreit und zum Schluss wurden die Innschrift auf den Grabsteinen neu bemalt. Die zerbrochene Glasplatten wurden aus der Erde rausgeholt und wie Puzzele wieder zusammengestellt, und dann auf ihre Sockel wieder aufgeklebt. Inzwischen sammelten wir die Geschichten über Menschen, die hier begraben wurden, wie z.B. über Frau Margarete Tanski, die Frau des Lehrers aus Krutinnen,

In der Nachbarschaft liegt Krutyński Piecek/ Krutinnerofen, hier befindet sich ein kleiner Friedhof, der sich im Wald verbirgt. Mein Sohn hat ihn in Ordnung gebracht. Zuerst wurde der Müll aufgesammelt, dann die Grabsteine und die Grabeinfassungen geputzt, die einfache Holzkreuze gefertigt und an den Namenlosen Gräbern aufgestellt, die Kreuze aus Metall wurden entrostet und dann bemalt.

Die ältesten hier gefundenen Gräber gehören den Bauern Hermann †1912 und Auguste †1922 Blaschke. Die zwei massiven Gräber aus Beton wurden ausgegraben und ins Lot gebracht, was sich als äußerst schwere Aufgabe erwies. Am Schluss wurde die restaurierte Tafel wieder auf ihrem Sockel in Form eines Baumstumpfes befestigt.

Interessant ist das man den Namen Blaschke mit den Erzählungen von Karol Małek in Verbindung bringen kann. In seinem Buch „Opowieści znad Mazurskiego Gangesu” auf dt. „Erzählungen vom Masurischem Ganges” beschreib er zwei Bauern Blaszką und Trzaską. Vielleicht diente im Bauer Blaschke, der am Masurischem Ganges (Krutinna) wohnte, als Vorbild.

Ähnliche Ordnungsarbeiten wurden auch in Rosocha/Jägerswalde durchgeführt. Außerdem auf dem Friedhof in Chostka/Walddorf wurde von uns 2019 ein altes gusseisernes Kreuz aus dem 19. Jahrhundert renoviert. Zum Zweck der Restaurierung wurde das Kreuz vom Friedhof genommen. Zuerst wurde es mit Rostlöser behandelt und danach mit Hilfe von Drahtbürsten gereinigt. Der nächste Arbeitsschritt bestand darin das Kreuz schwarz zu lackieren. Zum Schluss wurden die Inschriften mit goldener Farbe nachgemalt. Dann endlich konnte es wieder auf dem Friedhof in seinem ursprünglichem Fundament montiert werden.

Besonders an diesem Grabkreuz sind die Verzierungen an den Enden, das Relief und die Inschrift auf Masurisch. Vorne lesen wir die folgenden Wörter:

Tu odpoczywa w Bogu

J. Weihrauch

ur.1822 +1886.

Unten befindet sich ein Relief das den Griechischen Totengott Thanatos darstellt. Ein geflügelter Jüngling mit geschlossenen Augen und gesengter Fackel als Symbol des verlöschten Lebens.

Auf der Rückseite des Kreuzes haben wir die Inschrift **Ps.25, 16_18** die uns zu den folgenden Bibel Zeilen leiten:

*16 Wende dich zur mir und sei mir gnädig; /
denn ich bin einsam und elend.*

*17 Die Angst meines Herzens ist groß; /
führe mich aus meinen Nöten!*

*18 Sieh an meinen Jammer und mein Elend /
und vergib mir alle meine Sünden!*

<https://stowarzyszeniemazurskie.pl/lib/e4h7w2/Krutynski-Piecek-inwentaryzacja-k2uluac5.pdf>

<https://stowarzyszeniemazurskie.pl/gospodarz-blaschke>

In diesem Jahr 2021 begannen die ersten Arbeiten auf dem Friedhof in Krzyżany/Krzyszahnen/Steinwalde (Kreis Lötzen) und Szymonka/ Schimonken/Schmidtsdorf. Das sind zwei Projekte des Vereins Freunde Masurens. In Schimonken sind die Aufräumarbeiten für den Herbst geplant, aber es wurden schon die ersten Renovierungsarbeiten durchgeführt, und zwar – zwei umgefallene Grabsteine wurden zusammengeklebt und wieder auf ihre Sockel gestellt.

<https://www.freunde-masurens.de/aktuelles-ab-01-01-2021/>

Die Arbeit auf dem Friedhof braucht Geduld und Zeit. Wenn wir uns nicht um die Erinnerung an die Verstorbenen kümmern, wer kümmert sich dann um uns? - “Wer du bist, das war ich, wer ich bin, das wirst du sein“.

Text und Fotos: Maria Grygo, Krutyń 48, mgrygo@onet.pl